

Bilanz im ersten Halbjahr 2019: Leichtes Übernachtungsplus im Tourismus in Westfalen-Lippe

Im ersten Halbjahr 2019 verzeichneten die rund 3.000 gewerblichen Beherbergungsbetriebe in Westfalen-Lippe 157.000 Übernachtungen mehr als im Vorjahr. Insgesamt waren es in der ersten Jahreshälfte 12.922.706 Übernachtungen. Mit einer relativen Entwicklung von +1,2 Prozent lag Westfalen-Lippe damit zwar im Plus, blieb aber unterhalb des Bundestrends (+3,7 Prozent). Aufgrund der aktuell stattfindenden Berichtskreisprüfungen (Überprüfung der meldepflichtigen Betriebe) in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern fällt das bundesweite Ergebnis leicht höher als die eigentliche reale Nachfragenentwicklung aus. Nordrhein-Westfalen (+2,0 Prozent) entwickelte sich insgesamt etwas stärker als Westfalen-Lippe, darunter insbesondere das Bergische Städtedreieck sowie die Städtereionen rund um Köln, Bonn und Düsseldorf.

Ambivalente Entwicklung in den Regionen

Die dynamischste Nachfrageentwicklung in Westfalen-Lippe vollzog das Ruhrgebiet mit einem Plus von 5,3 Prozent (+174.000 auf 3.446.936 Übernachtungen). Überdurchschnittlich stark profitierten die Hotels und Hotels garnis (+6,9 Prozent), die im ersten Halbjahr knapp drei Viertel der Übernachtungen im Ruhrgebiet ausmachten. Ebenfalls im Plus lag der Teutoburger Wald (+1,4 Prozent bzw. +46.000 auf 3.349.824 Übernachtungen). Hervorzuheben sind die zweistelligen Wachstumsraten der Segmente Ferienwohnungen/-häuser/-zentren sowie Campingplätze. Die übrigen drei Reisegebiete konnten die Dynamik des ersten Halbjahres 2018 nicht mitgehen und verbuchten Nachfragerückgänge. Das Münsterland bilanzierte nach den ersten sechs Monaten 2019 ein minimales Minus von 0,5 Prozent (-10.000 auf 1.911.321 Übernachtungen). Die beiden nachfragestärksten Betriebstypen Hotels (+0,9 Prozent) und Erholungs-/Ferien-/Schulungsheime (-6,2 Prozent) entwickelten sich dabei in verschiedene Richtungen. Ebenfalls nur leicht im Übernachtungsminus befand sich Siegen-Wittgenstein (-0,2 Prozent bzw. -1.000 auf 405.628 Übernachtungen). Ausschlaggebend waren erneut die Rückgänge bei den Vorsorge-/Rehakliniken (-4,0 Prozent), während sich die Hotels (+7,0 Prozent) nach einem Vorjahresminus wieder auf Wachstumskurs befinden. Die Mittelgebirgsregion Sauerland (inkl. Willingen) blieb mit einem Minus von 1,4 Prozent am deutlichsten hinter ihrem Ergebnis des

Vorjahreszeitraums zurück (-52.000 auf 3.808.997 Übernachtungen). Die Hotels im Sauerland entwickelten sich dynamisch (+3,9 Prozent), weitere Betriebstypen wie beispielsweise die Ferienwohnungen/-häuser/-zentren, Jugendherbergen/Hütten, Vorsorge-/Rehakliniken und Campingplätze blieben zum Teil deutlich hinter ihrem Vorjahresergebnis zurück.

Saisonalität: Auf und Ab in den ersten sechs Monaten

Das Wetter und die Lage der Ferien- und Feiertage bestimmten die bisherigen Monatsergebnisse 2019 in Westfalen-Lippe. Die Wintermonate Januar und Februar verliefen schwächer als im Vorjahr. Ausschlaggebend waren die Nachfragerückgänge in den drei Mittelgebirgsregionen Westfalen-Lippes. Der wechselhafte Winter sowie regenreiche Wochenenden sorgten für weniger Lifttage und eine geringere Zahl an Besuchern in den Skigebieten im Vergleich zum Vorjahr. Die beiden ersten Monate machten knapp 30 Prozent der Übernachtungsnachfrage in Westfalen-Lippe während des ersten Halbjahres aus, bundesweit waren es nur rund 24 Prozent. Die Ergebnisse der Monate März bis Juni waren durchgängig von Verschiebungen der Ferientage beeinflusst: Die Osterferien 2019 lagen im April, nachdem sie sich 2018 noch zum Teil auf die Monate März/April verteilt haben. Umso positiver ist das Nachfrageplus im März zu bewerten. Das gilt insbesondere für das Ruhrgebiet (+5,6 Prozent), das als Städtedestination weniger von Veränderungen bei Ferientagen betroffen ist als beispielsweise Mittelgebirgs- oder Küstenregionen. Auch zwischen Mai und Juni gab es Verschiebungen: Befanden sich die Pfingstfeiertage und -ferien 2018 noch im Mai, fanden sie 2019 erst im Juni statt. Dies wirkte sich auch auf die Nachfrage aus: Leichte Nachfragerückgänge im Mai trafen auf höhere Zuwächse im Juni. Die Vorzeichen für eine erfolgreiche Sommersaison stehen gut: Die diesjährige Spanne der Sommerferien deutscher Bundesländer ist mit 83 Tagen 5 Tage länger als im vorherigen Jahr.

Inlands- und Incomingmarkt leicht im Nachfrageplus

Der Inlandsmarkt verbuchte zwischen Januar und Juni 2019 mit dem Bundestrend ein Übernachtungsplus (+1,2 Prozent bzw. 135.000 auf 11.052.965 Übernachtungen) und steuert auf das zehnte Wachstumsjahr in Folge zu. Regional betrachtet lagen die Destinationen in Westfalen-Lippe jedoch weit auseinander: Die Span-

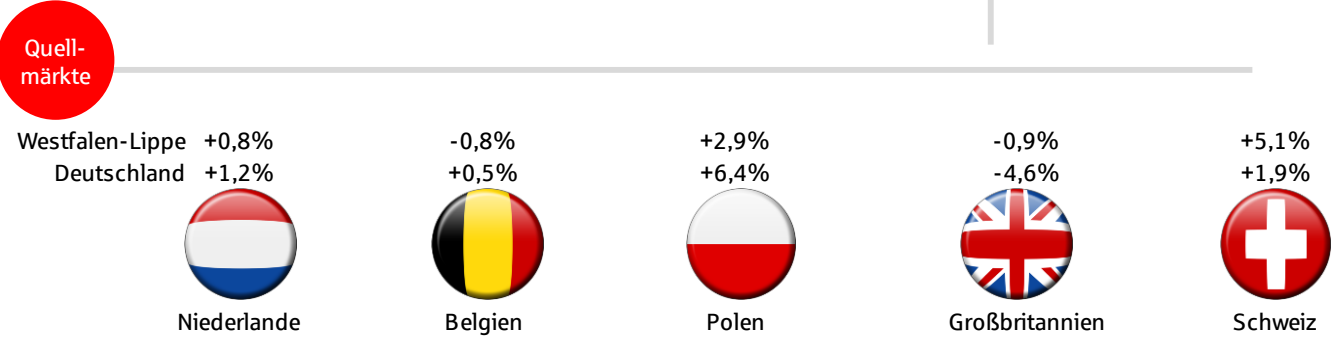
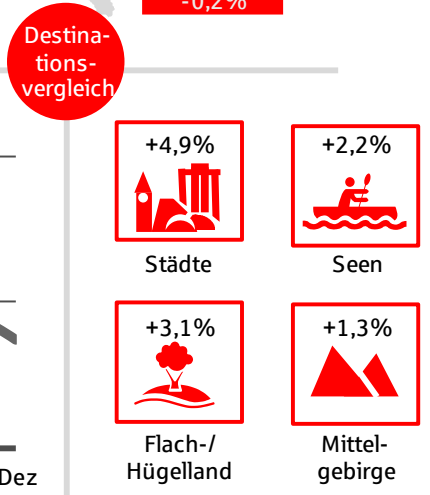
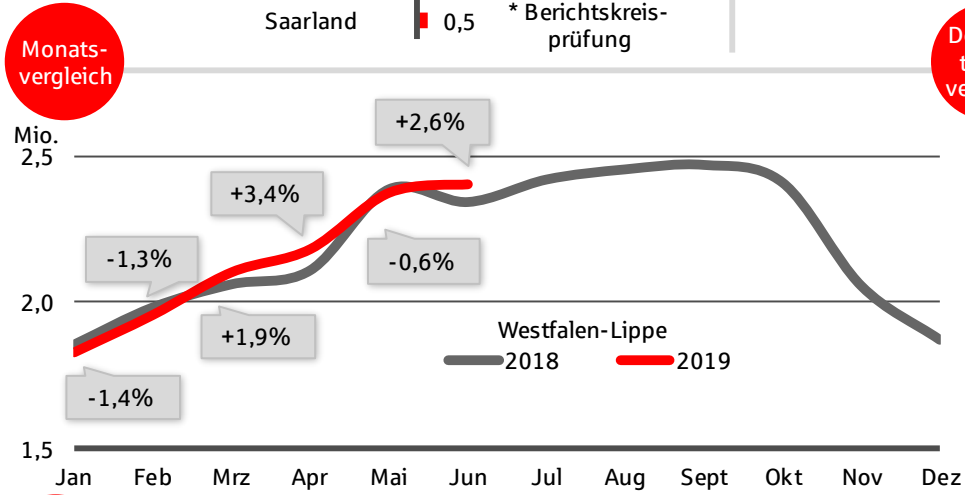
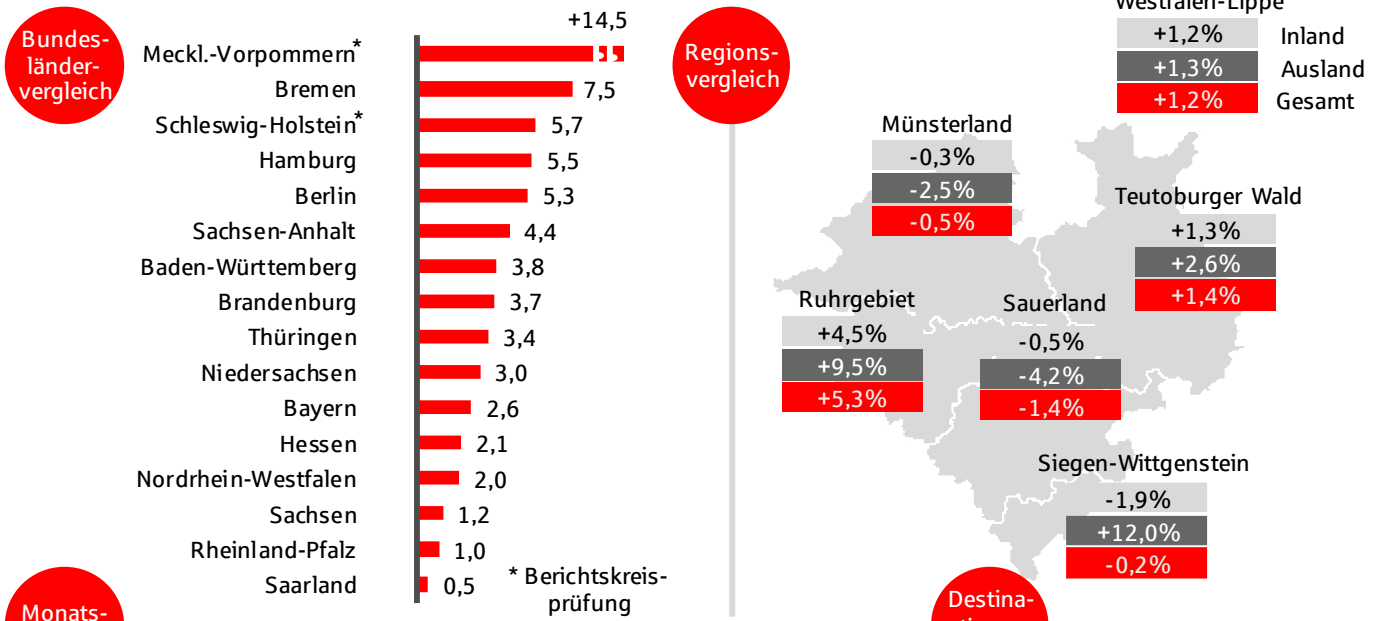
ne reicht von -1,9 Prozent (Siegen-Wittgenstein) bis zu +4,5 Prozent (Ruhrgebiet). Nachdem in Westfalen-Lippe im Vorjahr noch der Gästezuspruch aus dem Ausland rückläufig war, geht der Trend im ersten Halbjahr 2019 wieder leicht bergauf: Die fünf Regionen erreichen ein Übernachtungsplus von 22.000 (+1,3 Prozent auf 1.869.741 Übernachtungen ausländischer Gäste). Aber auch hier gingen die Entwicklungen regional weit auseinander: Das Spektrum umfasste ein deutliches Minus im Sauerland (-4,2 Prozent) bis zu einem starken Nachfrageplus im Ruhrgebiet (+9,5 Prozent) und in Siegen-Wittgenstein (+12,0 Prozent). Top-Quellmarkt im Ausland waren auch im ersten Halbjahr 2019 die Niederlande, die 40,0 Prozent aller Übernachtungen ausländischer Gäste in Westfalen-Lippe ausmachten. Der Quellmarkt lag nach einem verlustreichen Vorjahr immerhin wieder leicht im Plus (+0,8 Prozent), büßte jedoch im Reisegebiet Sauerland erneut etwas ein und verlor dort 3,9 Prozent an Übernachtungen. Umso höher waren die Wachstumsraten in den weiteren westfälisch-lippischen Regionen, wie zum Beispiel im Teutoburger Wald (+23,2 Prozent) oder im Ruhrgebiet (+6,9 Prozent). Bundesweit lag die Übernachtungsentwicklung niederländischer Gäste bei einem Plus von 1,2 Prozent. Nachdem die Nachfrage aus den Alpenländern 2018 erstmals nach Jahren starken Wachstums stockte, scheinen sich die beiden Quellmärkte wieder auf dem Vormarsch zu befinden: Österreich (+10,1 Prozent; bundesweit: +3,7 Prozent) und die Schweiz (+5,1 Prozent; bundesweit: +1,9 Prozent) erreichten gegenüber dem Bundesvergleich über-

durchschnittliche Werte. Einen Dämpfer erhielt der Quellmarkt Belgien, der sich nach einem deutlichen Vorjahresplus im ersten Halbjahr 2019 leicht im Minus befand (-0,8 Prozent). Ausschlaggebend waren die Nachfrageverluste in den Zielregionen Münsterland, Teutoburger Wald und Ruhrgebiet. Die Nachfrage aus den beiden wichtigsten Fernmärkten entwickelte sich ambivalent: Die Übernachtungen chinesischer Gäste in Westfalen-Lippe gingen um -2,6 Prozent zurück (bundesweit: -2,2 Prozent). Der Quellmarkt USA verbuchte ein deutliches Plus (+9,9 Prozent), allen voran im Ruhrgebiet (+15,8 Prozent). In die Städteregeion reiste im ersten Halbjahr 2019 über die Hälfte aller US-Amerikaner in Westfalen-Lippe.

Destinationstypen: Städte erneut Wachstumstreiber

Die deutschen Städte (> 100.000 Einwohner) lagen mit einem Plus von 4,9 Prozent über der Gesamtentwicklung und steuern erneut auf ein weiteres Jahr als Destinationstyp mit der höchsten Dynamik zu. Die westfälisch-lippischen Vertreter leisteten ebenfalls ihren Beitrag zu diesem Ergebnis. Einen Näherungswert gibt die positive Nachfrageentwicklung des Ruhrgebiets. Die deutschen Mittelgebirgsregionen entwickelten sich im ersten Halbjahr 2019 positiv mit einem Nachfrageplus von 1,3 Prozent. Die Vertreter Westfalen-Lippes bestätigten insgesamt in etwa ihr Vorjahresergebnis (-0,1 Prozent). Wettbewerber wie beispielsweise der Harz (+3,8 Prozent) waren – u.a. dank Investitionen in das Beherbergungsgewerbe – weitaus dynamischer.

Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten Januar-Juni 2019 ggü. Vorjahreszeitraum in %)



Quelle dwif 2019, Daten Statistisches Bundesamt, IT.NRW

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de
www.dwif.de

Auftraggeber:
Sparkassenverband Westfalen-Lippe
Nina Ostermann
0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu
www.svwl.eu
www.s-tourismusbarometer-wl.eu